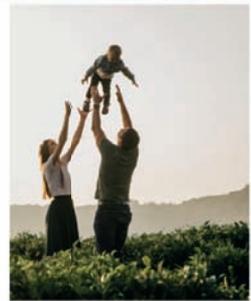




SEPTEMBER | OKTOBER | NOVEMBER 2025

# STEPHANUS-BOTE

der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus



## Familie

[familie], Substantiv

Eine Gruppe von Leuten, die einander immer Rückhalt geben. Auch wenn manchmal Liebe und ein bisschen Wirrwarr nah beieinander liegen, ist es der Ort, an dem man sich daheim fühlt. Familie ist da, wo alles anfängt und die Liebe nie aufhört. Sie bleibt zusammen, ein ganzes Leben lang.

### VORGESTELLT

neue Kochgruppe  
in der Gemeinde

Seite 09

### GEDANKEN

zum Thema Glocken

Seite 10

### FÜR KINDER

Kinderseite mit  
Infos & Rätseln

Seite 38

# INHALT

- 03 Andacht
- 05 Vorgestellt
- 09 neue Kochgruppe
- 10 Thema „Glocken“
- 19 Kirchenchor lädt zum Mitsingen ein
- 18 Der Weg des Stephanus-Boten
- 21 Projektgruppe „Bewahrung der Schöpfung“
- 24 Zukunftsperspektiven in Wermelskirchen
- 26 Bericht aus Groß Kölzig
- 38 Kinderseite
- 42 Termine

## LIEBE GEMEINDE,

„Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder in Eintracht beieinander wohnen!“  
(Psalm 133,1)

In dieser Zeit, in der wir mit der Nachricht leben müssen, dass Yahya der Familiennachzug verweigert wurde, wird das Thema Familie für uns in der Gemeinde besonders wichtig. Was sagt die Heilige Schrift zum Thema „Familie“?

Der Beter des Psalm 133 drückt die tiefe und menschliche Sehnsucht nach Einheit und Zusammenhalt aus: „Wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder in Eintracht beieinander wohnen!“ Gerade dann, wenn wir Konflikte, Verluste und Trennungen erleben, sehnen wir uns nach diesem Zusammenhalt.

Die Bibel gibt uns viele Beispiele für Familien, die nicht nur von Liebe und Harmonie geprägt sind. Schon im ersten Buch Mose,



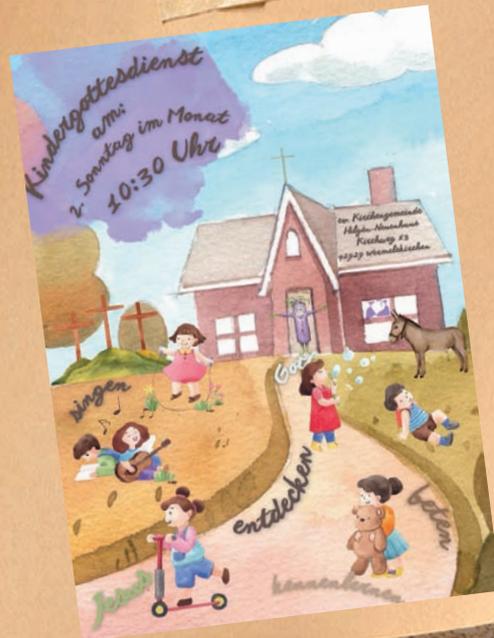
Gedanken zum Thema „Glocken“

Seite 10



Jugendbegegnung Kosovo

Seite 37



Seite 32

als Gott den Menschen erschuf, sah er, dass es nicht gut war, dass der Mensch allein sei. Daher erschuf er eine Gemeinschaft, eine Familie, die füreinander da ist. Doch auch in den biblischen Familien gab es viele Konflikte.

Für Abraham und Saras Familie wurde die lange Wartezeit auf einen Sohn eine große Herausforderung. Oder denken wir an Jakob und seine zwölf Söhne, deren Beziehung durch Neid und Streit belastet war. Die Bibel lässt uns nicht in dem Glauben, dass Familien einfach immer perfekt sind – vielmehr zeigt sie uns, dass Familie der Ort ist, an dem Gott besonders wirken kann, selbst inmitten der Zerbrochenheit.

Für Yahya und seine Familie ist der Wunsch nach Zusammenführung der Familie kein ferner Traum, sondern eine harte Realität, die wir aus nächster Nähe miterleben. Die Bibel spricht immer wieder davon, dass Gott der Gott der Versöhnung und der Wiederherstellung ist. Auch wenn politische Entscheidungen wie



eine Mauer erscheinen, die die Familie auseinanderreißt, halten wir daran fest, dass Gottes Plan für Familie nicht auf Trennung angelegt ist.

Psalm 133,1 lädt uns ein, zu träumen von einer Gemeinschaft, die in Eintracht lebt. Es ist ein Appell an uns, als Gemeinde zusammenzuhalten. Wir als Gemeinde sind auch eine Familie: Wir unterstützen uns und sind füreinander da. Lasst uns für Yahya beten, dass er und seine Familie die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung nicht aufgeben müssen.

Möge Gott Türen öffnen und Herzen bewegen, damit das Band der Familie nicht zerstört wird.

Die Familie ist der Ort, an dem Gott sein Licht besonders in die Dunkelheit bringen möchte. Gerade jetzt können wir als Gemeinde zeigen, dass Gottes Liebe stärker ist als alle von Menschen gemachten Grenzen.

Möge Gott uns als Gemeinde die Gnade schenken, als Brüder und Schwestern in Eintracht zu leben und füreinander zu da zu

sein, in Gebet und Tat.

**PFARRER  
TRAUGOTT SCHULLER**

## FAMILIENZUSAMMEN- FÜHRUNG VERWEIGERT

Ein Brief eines Vaters, dem seine grundlegendsten Rechte genommen wurden ... seine Kinder zu sehen.

Ich wartete auf eine wunderbare Hoffnung, die mein Herz wiederbeleben, mich wieder zum Leben erwecken und mich mit meinen drei Kindern wiedervereinen würde, die ich seit Jahren nicht gesehen hatte. Doch du ließest mich diese Briefe mit Tränen der Nacht schreiben ... jener dunklen Nacht, die nicht verging, seit uns die Trennung aufgezwungen wurde, und deren Dunkelheit sich am 27. Juni 2025 vertiefte, dem Tag, an dem du dafür stimmtest, die Familienzusammenführung und den vorübergehenden Schutz auszusetzen.

Deine Federn waren voller Tinte, aber meine war versiegt ... versiegt durch das lange Warten und die Enttäuschung, und versiegt, weil jeder Tag mich weiter von ihnen entfernt. An dem Tag, an dem du abgestimmt hast, hast du 444 Pfeile in mein Herz gerammt. Du hast keine Papiere zerstört, sondern meine Träume und die Träume meiner Kinder.

Seit dem 14. März 2023 bin ich von meinen drei Kindern getrennt. Ich verfolge ihre Nachrichten hinter einem kalten Bildschirm, der weder Umarmungen noch Gerüche oder auch nur ein einziges Lachen überträgt.

Meine kleine Tochter hatte so jung eine Augenoperation ... in einem Alter, in dem sie ihren Vater noch nie gesehen hatte.

Ihre Mutter fragt traurig:  
„Wann werde ich meinen Vater sehen?“  
„Sieht er aus wie ich?“  
„Warum habe ich bis heute nicht mit ihm gespielt?“

Wie erkläre ich einem vierjährigen Mädchen, dass ihr Vater weit weg ist, nicht weil er mich verlassen hat, sondern weil ein

Staat, der mir Schutz gewährte, mir mein Recht genommen hat, die zu sehen, die ich liebe?

Hast du jemals gedacht, bevor du „Ja“ gesagt hast, dass es Kinder gibt, die auf ihre Väter warten?

Hast du daran gedacht, dass es Männer wie mich gibt, die zusammenbrechen, wenn sie auf der Straße Kinder sehen, die wie ihre eigenen Söhne aussehen?

Ich spreche nicht von einem utopischen Traum, sondern vom Einfachsten auf der Welt: meine Kinder zu sehen, sie zu umarmen, ein normaler Vater zu sein wie jeder andere.

Seit der Entscheidung konnte ich mich nicht mehr auf das Erlernen der Sprache oder die Arbeitssuche konzentrieren. Meine Gedanken sind bei meiner Frau und meinen Kindern.

Ich weiß nicht, ob sie gut schlafen, ob sie essen, ob sie lachen ... oder ob Tränen zu ihren Begleitern geworden sind, wie meine.

Hat sich irgendjemand vor der Stimmabgabe Gedanken darüber gemacht, was das eigene „Ja“ für eine Familie bedeutet?

Was macht es mit einem Vater wie mir? Mit Kindern wie mir?

Vielleicht nicht ... denn für mich war die Entscheidung keine Zahl, sondern ein Leben, das zusammenbrach.

Trotzdem werde ich einige meiner Tränen behalten ... ein paar davon, für den Tag, an dem ich meine Kinder vielleicht wiedersehe, auch wenn es nur aus der Ferne sein wird, und auf den Moment warten, an dem wir wieder vereint sein können.

YAHYA WIES

## MITSPIELEN ERWÜNSCHT

### DAS „TEAM DIAKONIE“ ÖFFNET SICH FÜR NEUE SPIELER

Montagabend auf der Remscheider Sportanlage „Hackenberg“: Dort trifft sich das „Team Diakonie“ – eine Fußballmannschaft, die aus geflüchteten Männern aus der Ukraine hervorgegangen ist. Was als Freizeitangebot

begann, ist inzwischen ein festes Team mit viel Einsatz, Spielfreude und einem starken Miteinander.

Jetzt möchte sich die Mannschaft für neue Mitspieler öffnen. Gesucht werden Menschen – ganz gleich welchen Alters oder welcher Herkunft –, die gerne Fußball spielen, regelmäßig trainieren möchten und Freude an fairer, gemeinschaftlicher Bewegung haben.

Das „Team Diakonie“ ist kein Verein, sondern ein offenes Angebot für alle, die Freude am gemeinsamen Fußballspiel haben, sich selbst sportlich betätigen und Teil einer wertschätzenden Gemeinschaft sein möchten.

Wenn Sie Interesse haben oder jemanden kennen, für den das passen könnte:

### Training ist montagabends in Remscheid

Kontakt gerne über:

Illia Gubin,

Tel.: 49 176 617 100 65

E-Mail: : [iljusha.gubin@gmail.com](mailto:iljusha.gubin@gmail.com)

**Diakonie**  
im Kirchenkreis Lennep

**KICK MIT!  
MACHT ECHT LAUNE!**

Du liebst Fußball? Dann mach mit beim „Team Diakonie“! Das bisher ukrainische Team trainiert Montag abends in Remscheid – mit Leidenschaft, Ehrgeiz und **Spaß am Spiel**. Jetzt will das Team wachsen: Offen für alle, egal woher du kommst.

**WAS ES BEI UNS GIBT:**

- feste Trainingszeiten
- ein motiviertes, offenes Team
- echte Gemeinschaft – Deutsch ist Platzsprache
- Teilnahme an der Betriebssport-Liga

• Komm vorbei. Kick mit.

**Kontakt:**  
Tel: 49 176 617 100 65  
E-Mail: [iljusha.gubin@gmail.com](mailto:iljusha.gubin@gmail.com)  
**Trainingszeit:** Montags, ab 19.45 Uhr, Sportanlage Hackenberg

## FAMILIENLICHT

Was zum Kuckuck ist damit gemeint, werden sich sicherlich einige von Ihnen fragen. In der folgenden kleinen Geschichte werde ich es gerne erzählen.

Wir alle zünden des öfteren eine Kerze an, sei es der verstorbenen Familienangehörigen zu gedenken, an einen kranken Menschen zu denken, zu wichtigen Prüfungen oder auch zu bevorstehenden Operationen, die Gelegenheiten sind vielfach. Mein Vater sagte dann immer: „Man weiß ja nie, ob es hilft, aber schaden wird es auf keinen Fall.“ Recht hatte er.

Unsere Familie findet sich traditionell am 1. November zusammen, um unserer verstorbenen Angehörigen zu gedenken. Wir treffen uns gemeinsam am Waldfriedhof und „pilgern“ anschließend zum städtischen Friedhof an der Berliner Straße um auf unseren Familiengräbern Kerzen anzuzünden. Selbst auf den Grabstätten bei denen schon vor vielen Jahren die Pacht abgelaufen ist. So wissen auch unsere beiden Enkelkinder wo ihre Ur-

großeltern und Ururgroßeltern beerdigt sind; und außerdem, Kerzenanzünden ist toll. Anschließend treffen wir uns dann alle zum gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant. Da werden natürlich auch Döneskes unserer „Altvorderen“ zum Besten gegeben und viel gelacht, so, als wären sie wieder unter uns.

Aber wieder zurück zum Waldfriedhof vorm Eickerberg. Dort gibt es in der Nähe des ehemaligen Grabes meiner Großeltern eine Deponie für Grabsteine und sonstiges, was beim „Abräumen“ der Gräber nach Pachtabschluss so anfällt. Ich finde solche Ecken immer sehr spannend, denn die geborstene Grabsteine mit den Namensfragmenten könnten bestimmt so manche Familiengeschichte erzählen. Auf dieser Deponie wäre sie nämlich gelandet, eine Bronzelaterne mit einem Granitsockel, von der „abgelaufenen“ Grabstätte einer entfernten Verwandten. Ein echt schweres Teil. Ich beschloss diese Grablampe an mich zu nehmen, sehr zum Leidwesen meiner Gattin, denn ich hatte auch schon



in Gedanken eine Verwendung dafür. Nach erfolgter Reinigung fand die Bronzelaterne dann anschließend einen Platz auf dem Grab eines verstorbenen Freundes und so bekam er von Zeit zu Zeit ein Licht angezündet. Soweit, so gut. Es kam der Tag, an dem auch bei diesem Grab die Pachtzeit abgelaufen war. Also, wohin mit dem tollen „Erbstück“.

Genau da ging mir das Familienlicht auf. Ich beschloss den Granitsockel mit all den Nachnamen unserer erweiterten Familie (alles was mit Schwi..., Schwa... und Schwä... zu tun hat) mit einem geeigneten Diamantwerkzeug zu verzieren, genau sechs

Namen an der Zahl, desweiteren mit Symbolen wie Sonne, Mond und Sterne. Aber nun, wohin damit? Auch da hatte ich eine Idee.

Seit vielen Jahren verbringen wir kurze Urlaube mit der ganzen Familie an der schönen Mosel, genau gesagt in Zell. Dort gibt es weit oberhalb der Weinberge eine kleine Marienpilgerstätte, an der bei Dunkelheit ein großes Kreuz leuchtet. Dieses hübsche Fleckchen hatten meine Frau und ich durch Zufall auf einer unserer Fahrradtouren entdeckt. Es ist echt lohnenswert, sollten Sie mal dort in der Gegend sein, das Marienkreuz zu besuchen. Es ist ein von ehrenamtlichen Zeller Bürgern sehr gepflegter Ort mit allerlei Devotionalien. Mein Gedanke, das Familienlicht genau dort oben zu platzieren, fand bei unserer ganzen Familie großen Anklang. Also brachten wir unsere Bronzelaterne gemeinsam bei unserem nächsten Familienurlaub dorthin und positionierten sie an einem geeigneten Platz. (Genau genommen schleppte unsere Tochter Janina das schwere Stück letztlich vom Auto bis zu jener Stelle, da alle andern mit dem Fahrrad „an-

reisten“).

Jedes Familienmitglied kann nun dort bei einem Urlaub eine Kerze anzünden (zur Zeit ist sie batteriebetrieben weil sie länger hält). „Man weiß nie, ob es hilft, aber schaden wird es auf keinen Fall!“ Jedenfalls ist es für unsere Familie schön zu wissen, dass hoch oben, mit einem sehr schönen Blick über die Zeller Moselschleife unser Familienlicht leuchtet, hoffentlich noch sehr lange!

**ERHARD & CHRISTINA  
MIOTK**

### WAS FÜR EIN THEA- TER?! – ROLLENVER- TEILUNGEN IN FAMILIEN

Im Leben spielt jeder Mensch eine Rolle – das ist nicht nur eine wesentliche Grundwahrheit unseres Glaubens, sondern das ist auch wahr im Blick auf unser Zusammenleben. Und im Besonderen gilt das für Familiengebilde – wie auch im-

mer sie aussehen mögen: ob Patchwork, verheiratet mit Kindern, gleichgeschlechtliche, alleinerziehende Eltern. Gott sei Dank haben wir in den vergangenen Jahrzehnten Stereotype und vorgefertigte Rollenmuster abgebaut und Raum für mehr Vielfalt gewonnen. Was eine Familie ist, wer dazugehört und wer welche Aufgabe übernimmt, ist längst nicht mehr so festgelegt wie in früheren Zeiten.

Diese Offenheit hat – wie alles im Leben – zwei Seiten. Einerseits schafft sie die Möglichkeit, Rollen in aller Freiheit neu zu vergeben. Andererseits bringt sie die Aufgabe mit sich, diese Rollen nun tatsächlich aushandeln zu müssen. Gab es früher klare, oft starre Muster, in die man sich mitunter auch gewaltsam einzuordnen hatte, braucht es heute Auseinandersetzungen darüber, wer kocht, wer putzt, wer verdient, wer plant. Dieses Ausloten ist anstrengend und ein Prozess, der niemals endet. Gerade von uns Männern in heterosexuellen Partnerschaften ist hier mehr gefordert. Denn allzu oft bleibt trotz aller neuen Freiheit der mental load – die unsichtbare Planungs- und Koordinationsarbeit

– wie auch der Großteil der Care-Arbeit bei Frauen hängen. Meiner Erfahrung nach fallen wir hier schnell in erlernte und vorgelebte Muster, und es ist aufwendig, diese Muster aufzubrechen. Wie oft muss ich mich zu überlegen zwingen, was im Kühlschrank fehlt, was wir in dieser Woche noch kochen könnten, welche Wäsche als Nächstes gewaschen werden muss. Wann und wie muss die Wohnung geputzt werden? Wie lege ich die Wäsche so zusammen, dass sie gut in den Schrank passt und ohne Knitterfalten wieder herauskommt? Ach, und was schenken wir eigentlich unseren Eltern zu Weihnachten?

Rollen auszutarieren bedeutet auch, feststehende Zuschreibungen zu hinterfragen. Es besteht sonst schnell die Gefahr, dass sich einseitig zugeschriebene Rollenmuster festzurren. Gilt ein Kind etwa einmal als der Tollpatsch, die Fleißige oder der Faule, wird es schwierig, sich davon zu lösen. Vielleicht hilft dann die Frage, was das Kind brauchen könnte, um in mehr Facetten seiner Persönlichkeit gesehen zu werden. Wie ist es



zu dieser Zuschreibung gekommen, und was hilft den anderen Familienmitgliedern, das Kind nicht darauf festzulegen?

Als Jahreslosung in diesem Jahr ist uns eine Weisheit mitgegeben, die Paulus den Christen im Nordosten Griechenlands, in Thessalonich, geschrieben hat: „Prüfet alles, das Gute behaltet!“ – Dieser Aufruf spricht auch in unsere Familiensysteme und ermutigt dazu, eingefahrene Rollen neu zu hinterfragen und unser Leben bewusst zu gestalten!

**THADDÄUS HOFFFROGGE**

## FAMILIE – EIN ORT VOLLER LEBEN, LIEBE UND VERTRAUEN

Wenn ich an das Wort Familie denke, entstehen in meinem Herzen ganze Bildergalerien:

lautes Lachen am Esstisch, kleine Händchen, die sich fest an meine schmiegen, Kinderstimmen, die gleichzeitig reden, weinen, singen, toben und mittendrin wir. Eine Patchwork-Familie mit ganz eigenem Klang: chaotisch, bunt, ehrlich – und zutiefst verbunden.

Unsere Familie ist kein stummes Stillleben, sondern ein lebendiges Orchester: mal harmonisch, mal schrill, mal leise und dann wieder voll Power. Und trotzdem, oder gerade deshalb ist sie mein Herzensort. Ein Ort, der mich manchmal überfordert und gleichzeitig überreich beschenkt.

**Unser Alltag: zwischen Brotdosen, Bettgeschichten und umgekippten Gläsern**

Morgens halb sieben. Zwei Kinder streiten sich. Die Kleinste hat währenddessen genüsslich eine halbe Tube Zahnpasta im Waschbecken verteilt. Das Teewasser kocht. Irgendwo zwischen Früh-

stücksresten, einem Kalender voller Termine und der leisen Hoffnung, dass heute alles rund läuft, stehe ich, mit einem Lächeln, das manchmal eher nach „überlebenskreativ“ aussieht als nach Idylle.

Kurz darauf kippt das Glas Apfelschorle um. Natürlich auf die Mathehausaufgaben. Und während ich versuche, Papier zu retten, ruft jemand von oben: „Mamaaa? Meine Hose MUSS bis morgen gewaschen sein!“

Ich antworte: „Wenn du mir bitte noch sagst, welche Hose es ist, hab ich eine Chance.“

**Solche Tage kosten Kraft aber schenken Momente.**

Denn zwischen all dem Trubel gibt es sie auch, die leisen, zarten Momente: Ein Kind, das stolz zeigt, dass es sich selbst die Schuhe angezogen hat.

Ein unerwartetes „Ich hab dich lieb“ beim Zubettgehen.

Ein stilles „Danke, Mama, dass du gekocht hast“ am Küchentisch.



Und es gibt sie, die kleinen, kostbaren Augenblicke mit meinem Mann. Wenn wir uns für einen Moment ansehen, uns eine innige Umarmung schenken, einfach so, mitten im Chaos.

Wenn wir kurz zusammen durchatmen, bevor der nächste Sturm losgeht. Solche Momente sind nicht selbstverständlich. Und doch sind sie unser stilles Versprechen: Wir sind ein Team.

Ich liebe diese Momente - nicht, weil sie spektakulär sind, sondern weil sie echt sind. Familie ist keine Inszenierung. Sie ist Alltag. Roh,

laut, voller Wiederholungen, und voller Wärme, wenn man genau hinschaut.

**Was uns trägt: Vertrauen, Glaube und ganz viel Humor**

In all dem Trubel frage ich mich manchmal: Wie schaffen wir das eigentlich? Und die ehrliche Antwort ist: nicht allein.

Wir leben von kleinen Wundern, von Geduld, die uns geschenkt wird, und von einem Glauben, der uns trägt. Wie ein Seil, das hält, wenn wir ins Wanken kommen.

Es gibt Abende, an denen ich am Bett eines Kindes sitze und nur noch flüstern kann: „Gott, du siehst, was ich gerade nicht mehr sehe. Bitte übernimm du.“

Dann lege ich die Hand auf ein Kinderköpfchen und spüre: Ich muss nicht perfekt sein. Ich darf vertrauen.

**„Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott.“**

**(Philipper 4,6)**

Dieser Vers ist für mich wie ein sicherer Anker. Denn Sorgen, da-

von haben wir genug. Fragen, die wir nicht beantworten können. Unsicherheiten. Verletzlichkeit. Aber ich glaube zutiefst: Gott kennt unsere Familie. Er sieht uns. Und er bleibt, auch wenn alles um uns herum unübersichtlich wird.

### **Familie wächst mit – auch über das eigene Haus hinaus**

Und dann gibt es da diese ganz besonderen Momente, etwa im Urlaub.

Alle sind endlich mal zusammen. Da sitzen wir dann am Strand, die drei jüngsten Kinder buddeln eifrig neben mir, der Teenager mischt das Uno-Kartenspiel. Aber auch unsere großen Töchter. Die, die schon vor über einem Jahr ausgezogen sind. Die eigenen Wege gehen, aber immer wieder heimkommen, sitzen lachend bei mir und scheinen diese Momente zu genießen

Und mit ihnen kommen auch ihre Partner, junge Menschen, die inzwischen wie selbstverständlich dazugehören. Wir freuen uns über sie, denn wir spüren: Unsere Familie wächst. Nicht nur in Zahlen, sondern in Herzen. In Vertrauen. In Geschichten, die

sich verweben.

Und ich bin einfach nur dankbar.

### **Familie muss nicht perfekt sein**

Was für ein Geschenk es ist, eine Familie zu haben, das spüre ich manchmal, gerade wenn nach einem Streit wieder eine Umarmung kommt. Wenn Tränen getrocknet sind. Wenn wir gemeinsam lachen können über das Chaos, das wir gerade noch beklagt haben.

Ich habe gelernt: Familie muss nicht perfekt sein, um gesegnet zu sein.

Es geht nicht darum, alles richtig zu machen. Es geht darum, füreinander einzustehen, ehrlich zu sein, Fehler zuzugeben und sich gegenseitig zu stärken.

Unsere Kinder lehren uns so viel. Sie sind kleine Philosophen mit Herz:

„Mama, Gott hat uns ausgesucht, oder?“ - „Ich glaube, Gott hat dich genau für mich gemacht.“

Sätze wie diese lassen mich innehalten. Weil sie zeigen: Gott schreibt seine Geschichte mit uns, mitten im Alltag, mitten im Wäscheberg, mitten im Wohn-



zimmer.

### **Getragen durch Gemeinschaft**

Ich bin dankbar, dass wir als Familie nicht allein unterwegs sind. Da ist mein Mann, der mich tagtäglich unterstützt. Auch wenn er selbst mit Arbeit und Verpflichtungen eingespannt ist, ist er da. Verlässlich. Ruhig. Und mit einem Blick für das Wesentliche. Er ist mein Fels, wenn alles wackelt. Oft reichen ein paar Worte, ein kurzer Blick oder einfach nur eine Umarmung, um wieder aufzutanken.

Da sind Menschen, die uns begleiten: Großeltern, die einspringen. Manchmal reicht schon ein „Ich weiß genau, wie du dich fühlst“ und es wird leichter.

Es tut gut zu wissen: Wir gehören dazu. Wir dürfen unperfekt sein. Wir dürfen müde sein und trotzdem fröhlich. Und wir dürfen glauben, dass Gott auch

durch uns wirkt, im Kleinen, im Unscheinbaren.

### **Kleine Rituale, große Wirkung**

Was unseren Familienalltag trägt, sind oft gar nicht die großen Ereignisse. Es sind die Rituale:

Die Geschichte am Abend, das gemeinsame „Gute-Nacht-Lied“, der Dank für den Tag. Die Bitte um Schutz. Die Tischgebete bei unseren gemeinsamen Mahlzeiten.

Diese Rituale sind wie ein stilles Fundament, das unsere Familie trägt. Auch, wenn der Tag mal schiefgelaufen ist.

Den Kindern beim Spielen im Sandkasten zuschauen. Hören, wie sie kichern. Sehen, wie sie Burgen bauen, in solchen Momenten denke ich: Ich bin reich beschenkt.

### **Familie als Geschenk und als Auftrag**

Vielleicht ist das die größte Erkenntnis in all dem Trubel: Familie ist ein Geschenk. Kein leichtes. Aber ein echtes.

Ein Ort, an dem Gott wirkt. Ein Ort, an dem wir wachsen, aneinander und miteinander.

Ein Ort, der uns fordert und erfüllt.

Unsere Familie ist, wie sie ist: manchmal laut, manchmal leise. Mal chaotisch, mal voller Struktur. Aber sie ist gesegnet. Und sie ist geliebt. Und sie darf bleiben, was sie ist: ein Ort voller Leben, Liebe und Vertrauen.

Vielleicht ist es genau das, was Familie bedeutet: Sich in der Unordnung nicht zu verlieren. Sich einander zuzuwenden, auch wenn die Kraft manchmal nur für eine Umarmung reicht.

Und zu wissen: Wir halten zusammen. Wir. Jeden Tag ein kleines Stück mehr.

Ich glaube, Gott hat unsere Familie zusammengesetzt mit Herz und Humor, mit Wunden und Wundern, mit Dankbarkeit und ganz viel Liebe.

Und er bleibt. Mitten in unserer Unordnung. Mitten im Lärm. Mitten in der Liebe.

KATI WARNKE

## ADVENTSKRANZ SELBER BASTELN

Am 20.11.2025 um 19:00 Uhr.

Anmeldung bis 12.10.2025 unter [Basar@Hilgen-Neuenhaus.de](mailto:Basar@Hilgen-Neuenhaus.de)

Bitte teilen Sie uns die gewünschte Farbe der Kerzen mit!



## Kreativraum

Hier kann selbst Gebasteltes angeboten werden. Sie verkaufen auf eigene Rechnung und wir freuen uns über eine Spende.

Tischreservierung bis 09.11.2025 unter [Basar@Hilgen-Neuenhaus.de](mailto:Basar@Hilgen-Neuenhaus.de)



*Stephanus*  
**BASAR**  
*mit Café*

 ev. Kirche Hilgen-Neuenhaus,  
Kirchweg 13, 42929  
Wermelskirchen

**23.11.2025**  
**14:00-17:00 Uhr**

*Adventskranz vorbestellen:*  
[basar@hilgen-neuenhaus.de](mailto:basar@hilgen-neuenhaus.de)

Der Erlös geht zu Gunsten der  
Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

### GOTTESDIENST FÜR KLEIN UND GROSS – WARUM ICH FAMILIENGOTTESDIENSTE GESTALTE

„Du machst ja so viel – und das machst du auch noch?“

Diesen Satz habe ich schon oft gehört. Die Frage, warum ich Kindergottesdienste gestalte, dagegen noch nie. Spannenderweise habe ich sie mir selbst erst beim Schreiben dieses Artikels bewusst gestellt.

Mein Einstieg war unspektakulär: durch die Krabbelgruppe, die ich mit meinem Sohn Toni leitete. Eines Tages sprach mich Traugott an – und für uns beide war klar: Hier sollte es regelmäßig eine kleine Andacht geben. Freitag-nachmittags, auf dem Teppich vor dem Altar. Das ist inzwischen zehn Jahre her.

Damals hätte ich mein „Warum“ kurz und knapp beantwortet: „Weil ich Kindern den Glauben näherbringen und christliche Werte vermitteln möchte.“

Doch inzwischen weiß ich: Kindergottesdienste sind weit mehr. Sie sind kein Zusatzprogramm und keine verkürzte Version des „richtigen“ Gottesdienstes.

Für mich sind sie ein Raum, in dem Glauben lebendig wird – für alle Generationen. Ein Ort, an dem wir gemeinsam entdecken, dass Gott mitten unter uns ist: im Lachen eines Kindes, im aufmerksamen Zuhören eines Erwachsenen, in einem Lied, das noch lange nachklingt.

#### Vom Teppich vor dem Altar zum Gottesdienst für alle

Aus den Andachten in der Krabbelgruppe entstand der Gottesdienst für Klein und Groß am Sonntag. Seit vielen Jahren findet er einmal pro Quartal am Sonntagmorgen statt – bewusst nicht nur für Kinder.

Besonders bewegt es mich, zu sehen, wie Kinder, die seit Jahren dabei sind, inzwischen die Abläufe, die Liturgie und die Lieder kennen und leben: Glocken läuten, ruhig werden, Kerzen anzünden, den Kerzenritus ins Mikrofon sprechen. Heute übernehmen Kinder Fürbitten, Gebete oder kleine Geschichten ganz selbstverständlich und selbstständig.

### Glauben lebendig gestalten

Für mich ist Glauben nichts Abstraktes, nichts, das in verstaubten Büchern oder hinter dicken Mauern verborgen liegt. Glauben ist lebendig – und so soll auch der Gottesdienst sein.

Es begeistert mich, biblische Geschichten so zu erzählen, dass sie in Kinderohren ankommen und ihre Herzen berühren. Kinder haben einen direkten, ehrlichen Zugang zu Gott: Sie fragen ohne Umschweife, denken nach, wollen verstehen, entdecken und mitmachen.

Bei der Vorbereitung tauche ich selbst tiefer in biblische Texte ein. Ich frage mich:

Was bedeutet diese Geschichte für mich? Was will Gott uns heute sagen – den Kindern, aber auch der ganzen Gemeinde?

Natürlich kostet das alles Zeit: Vorbereitung, Organisation, Absprachen, kreative Ideen entwickeln und umsetzen.

Die Gespräche mit Traugott im Vorfeld sind für mich persönlich immer ein ganz besonderer Moment. Bei der Festlegung des Themas und des Schwer-

punktes haben wir oft viele Ideen und mehrere Ansätze. Traugott hat ein sehr großes biblisches Wissen. Die Gespräche mit ihm sind für mich dabei kleine „Privatstunden“ in Bibelkunde. Ich lerne dazu, hinterfrage biblische Zusammenhänge und Traugott erläutert. Das ist für mich persönlich, bezogen auf meinen christlichen Glauben, ein kostbarer Moment. Oft finden unsere Planungstreffen abends statt. Für mich wertvolle Zeit, die in mir nachwirkt. Dabei suchen wir dann nach dem „roten Gottesdienst-Faden“, wir suchen nach den richtigen Worten, der passenden Aktion und feilen an Bildern, die Herz und Kopf erreichen sollen.

### Mehr als ein Gottesdienst für Kinder

Nicht alle Menschen können mit Kirche oder Glauben etwas anfangen. Manche haben schlechte Erfahrungen gemacht, andere halten das alles für überholt.

Gerade deshalb glaube ich, dass es diese Gottesdienste braucht. Denn hier geht es nicht nur um Bibelgeschichten und Kirchenlieder. Es geht um einen offenen Raum, in dem Menschen sich

## WARUM FAMILIENGOTTESDIENSTE

begegnen – ohne Eintrittskarte, ohne Leistungsdruck, einfach so, wie man ist.

Wir geben Kindern (und Erwachsenen) Werte mit, die größer sind als sie selbst:

- dass sie wertvoll sind
- dass es aufeinander ankommt
- dass Hoffnung selbst in schweren Zeiten einen Platz haben darf

Ein Gottesdienst für Klein und Groß ist eine Einladung an alle: Kinder und Erwachsene, Familien, Alleinstehende, Großeltern, Paten, Freunde – mit und ohne kirchliche Erfahrung.

### Was ihn besonders macht

- Erwachsene nehmen etwas mit – oft Gedanken oder Bilder, die im Alltag wieder auftauchen.
- Gemeinschaft wird gelebt – wir singen, beten und feiern zusammen, generationenübergreifend.
- Kinder gestalten mit. Wenn ein Kind vorne eine Kerze anzündet oder ein Gebet ins

Mikrofon spricht, ist das nicht nur „niedlich“ – es ist gelebte Beteiligung.

- Echter Austausch - nicht nur Zuhören: Gedanken und Gefühle werden aufgeschrieben, gemalt und ausgesprochen.
- Kirche mit allen Sinnen – Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken, bis hin zum gemeinsamen Abendmahl.
- Musik bewegt und berührt. Sie kann fröhlich zum Mitsingen einladen oder still die Kirche füllen. Wenn die Kinderchöre singen, wird den jungen Stimmen Raum gegeben. Ihr Beitrag wird gehört und geschätzt. Lieder sind nicht nur Beiwerk, sondern aktives Ausdrücken und Vertiefung.
- Sich zuhören, gegenseitig verstehen und Anderes wahrnehmen. Nicht nur im Gottesdienst, sondern als Haltung für unser Miteinander in der Gesellschaft.
- Gottesdienst für Klein und Groß ist für mich ein Ort, an dem Glauben lebendig wird – für alle Generationen.

## WARUM FAMILIENGOTTESDIENSTE

Vielleicht ist das mein eigentliches „Warum“: Weil Gott in unserer Mitte ist. Weil Kirche lebendig sein darf. Weil wir gemeinsam unterwegs sind. Und weil ich erlebe, wie Gottes Liebe Brücken baut – zwischen Jung und Alt, zwischen Kopf und Herz.

JANINA FIß

### ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE AB 12 JAHREN

**JUGEND RAUM**

**NÄCHSTEN TREFFEN:**  
24.10.2025  
21.11.2025  
19.12.2025  
19:30 - 21:00 Uhr

– MEHR ALS NUR EIN TREFFPUNKT

**BOCK AUF GUTE VIBES, ECHTE GESPRÄCHE UND STARKE GEMEINSCHAFT?  
IM JUGENDRAUM IST PLATZ FÜR DICH – SO WIE DU BIST.**

**WAS GEHT?**  
SPIELE ZOCKEN  
MUSIK HÖREN  
TANZEN  
LACHEN  
KOCHEN  
GLAUBEN ENTDECKEN  
FREUNDSCHAFTEN KNÜPFEN

**HIER IST RAUM ZUM CHILLEN, NACHDENKEN, DURCHATMEN,  
SPAS HABEN –  
UND AUCH GOTT ZU BEGEGNEN.**

**FÜR ALLE AB 12 JAHREN**

**STEPHANUS-GEMEINDE KIRCHWEG 13, WK**

**KOMM REIN. BLEIB DU. ERLEB WAS**

## PFARRERIN ANNETTE CERSOVSKY NEUE SUPERINTENDENTIN DES EVANGELISCHEN KIRCHENKREISES LENNEP

Die Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Lennepe hat Pfarrerin Annette Cersovsky mit 64 von 71 Stimmen zur neuen Superintendentin gewählt. Sie folgt auf Pfarrerin Antje Menn, die ab Mai 2025 als Vizepräsidentin in die rheinische Kirchenleitung nach Düsseldorf gewechselt ist.

„Wir sind keine Behörde, keine Firma – uns eint die Sehnsucht nach Sinn und der Glaube an Gottes Liebe“

– Pfarrerin Annette Cersovsky in ihrer Bewerbungsrede vor der Synode

Als Superintendentin will Pfarrerin Annette Cersovsky die bewährten Aufbruchprozesse des Kirchenkreises fortführen: eine Kirche, die glaubwürdig von Gott erzählt, das Ehrenamt stärkt, neue Formen kirchlichen Lebens ausprobiert und geistliche Leitung machtsensibel versteht.

Annette Cersovsky wuchs in



Wuppertal auf, wurde dort kirchlich sozialisiert und eng durch die Kirchenmusik (C-Kirchenmusikerin) in die Gemeindegarbeit eingebunden. An der Albertus-Magnus-Universität zu Köln schloss sie ein Diplomstudium der Wirtschaftsgeographie, Geologie und Völkerkunde ab und arbeitete mehrere Jahre

## BEGRÜSSUNG ZUM INTERRELIGIÖSEN GEBET

### AUS ANLASS DER BRANDANSCHLÄGE IN WERMELSKIRCHEN

Es ist gut, hier zu sein. Es ist gut, hier zusammen zu sein. Dass wir nach unserem Schweigegang nun unsere Trauer, Sorge und Wut zum Ausdruck bringen. Singend, hörend, betend: gemeinsam als Christinnen und Christen, Muslimas und Muslime, Jüdinnen und Juden, nichtreligiöse Menschen und vielleicht auch Angehörige anderer Religionen.

So verschieden wir sind:

- so betroffen sind wir von den Brandanschlägen am vergangenen Samstag
- so dankbar sind wir, dass durch das beherzte Eingreifen der Rettungsdienste alle Menschen gerettet werden konnten.

als Wirtschaftsgeographin. Während einer Elternzeit begann sie das Theologiestudium (Kirchliche Hochschule Wuppertal, Ruhr-Universität Bochum) und blieb parallel berufstätig. Nach Vikariat in Wuppertal-Beyenburg und Probedienst in Remscheid-Adolf-Clarenbach – einschließlich Vakanzverwaltung in Burg – wurde sie 2008 in die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Hasten gewählt; seit der dortigen Gemeinde-Fusion ist sie Pfarrerin der Stadtkirchengemeinde Remscheid. Von 2013 bis 2016 versah sie zusätzlich eine 25-prozentige Schulpfarrstelle an der Alexander-von-Humboldt-Realschule. 2016 übernahm sie die Leitung der Abteilung Gemeindedienste im Kirchenkreis Lennepe, 2021 wählte die Synode sie zur Assessorin. Seit 2019 engagiert sie sich ehrenamtlich als Seminarleiterin bei den Europäischen Bibeldialogen an der Evangelischen Akademie zu Berlin.

### DIE REDAKTION

- Und so sensibel und wach wollen wir sein, um uns jeder Form von Gewalt und Einschüchterung entgegenzustellen -

mit dem solidarischen Blick auf die Opfer. Wir alle könnten sie sein. Und so führen wir nun in dieser Andacht unsere Gebete zusammen.

Gebete in der je eigenen Form, mit der je eigenen Stimme, in der je eigenen Tradition.

In gegenseitiger Achtung.

Wir beten für ein friedliches und achtsames Miteinander

- für den solidarischen Zusammenhalt in unserer Stadt und Gesellschaft
- und für eine Humanität, die allen Menschen zugrunde liegt.

Seien Sie willkommen, seien Sie willkommene und liebe Gäste - hier in der Stadtkirche von Wermelskirchen. Es ist gut, hier miteinander zu sein.

**PFARRER  
MANFRED JETTER**

### GEBET VON ALI RIZA GEVIK

*Imam des Türkisch-Islamischen Kulturvereins Wermelskirchen beim Interreligiösen Friedensgebet nach der Brandstiftung*



*\*Bismillahirrahmanirrahim\**

*\*Alhamdulillah rabbi ,alamin. Wassalatu wassalamu ,ala sayyidina Muhammadin wa ,ala alihi wa sahbihi ajma'in.\**

*Alles Lob gebührt Allah*

*Oh Barmherziger, oh Gnädiger, Du, der du die Herzen aller Menschen in deiner Hand hältst, wir kommen vor dich mit Demut und Hoffnung. In diesen schweren*

*Tagen, in denen unsere Stadt Wermelskirchen durch Hass und Gewalt erschüttert wurde, suchen wir Zuflucht bei dir.*

*Oh Allah, lass deinen Frieden in unsere Herzen einziehen. Heile die Wunden derer, die unter diesen schrecklichen Taten leiden. Schenke den Geschädigten Geduld, den Ängstlichen Sicherheit und allen Bewohnern dieser Stadt die Kraft, zusammenzustehen.*

*Oh Schöpfer der Vielfalt, Du hast die Menschen in verschiedenen Kulturen und Religionen erschaffen, damit sie einander kennenlernen. Wir bitten dich: Lass uns diese Vielfalt als Segen erkennen. Stärke die Bande zwischen Muslimen, Christen, Juden und allen Menschen guten Willens. Bewahre uns vor Spaltung und lass uns gemeinsam gegen Unrecht eintreten.*

*Oh Erhalter des Friedens, beschütze unsere Moscheen, Kirchen und Synagogen. Lass sie weiterhin Orte der Anbetung,*

*des Dialogs und der Begegnung sein. Wehre denen, die Zwietracht säen wollen, und führe die Verirrten auf den rechten Weg zurück.*

*Oh Spender der Weisheit, gib unseren Verantwortungsträgern Klugheit und Entschlossenheit, damit sie unsere Stadt sicher und gerecht führen. Stärke die Hände der Helfer, die Wunden heilen, und segne alle, die sich für Zusammenhalt einsetzen.*

*Oh Quelle der Barmherzigkeit, lass uns wie der Regen sein, der ohne Unterschied alles Leben nährt. lass uns wie die Sonne sein, die ohne Ansehen der Person alle erleuchtet. lass uns wie die Erde sein, die allen deine Gaben schenkt.*

*Oh Allah, vereine unsere Herzen in Liebe und unseren Willen im Guten. Lass Wermelskirchen ein Vorbild werden für friedliches Zusammenleben. Bewahre uns vor weiteren Schicksalsschlägen und schenke uns eine Zukunft in Sicherheit und Harmonie.*

*Rabbana taqabbal minna innaka antas-Sami'ul-'Alim. Wa tub ,alayna innaka antat-Tawwabur-Rahim.*

*Unser Herr, nimm dieses Gebet von uns an. Du bist der Allhörende, der Allwissende. Wende dich uns gnädig zu, denn du bist der Vergebende, der Barmherzige.*

*Amin, ya Rabbal ,alamin.*

IMAM  
ALI RIZA GEVIK



Katja Burger  
Tente 132, 42929 Wermelskirchen  
Tel. 0174/5888806  
E-Mail KreativShed@web.de

Re- und Upcycling,  
Papierwerkstatt,  
Kreative  
Kindergeburtstage,  
Workshops für Kinder  
und Erwachsene,  
Late-Night-Basteln,  
Vater/Mutter-Kind-  
Basteln/-Projekte

### Evangelische Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus :

IBAN DE 57 3405 1570 0000 1010 30

### KOLLEKTE bitte an:

IBAN DE 18 3506 0190 1011 7150 16 | Stichwort: KOLLEKTE

### STEPHANUS-STIFTUNG :

IBAN DE 51 3405 1570 0000 1375 13

### Bitte Verwendungszweck angeben

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden- bzw. Zuwendungsbestätigung!

## FAMILIE - DER ORT AN DEM STILLE STÄRKEN SICHTBAR WERDEN

Wenn ich auf die letzten sechs Jahre als Vater zurückblicke, staune ich, wie sehr mich meine beiden Töchter geprägt haben. Man denkt oft, Familie bedeutet vor allem Verantwortung: Windeln wechseln, Nächte durchwachen, Streit schlichten, Essen kochen. Und ja – das gehört alles dazu. Doch gleichzeitig habe ich etwas entdeckt, das mich bis heute tief erfüllt: Viele Fähigkeiten, die man nach außen kaum wahrnimmt, finden in der Familie ihren wahren Wert.

In unserer Gesellschaft zählen meist Leistung, Status oder das laute Wort. Wer glänzt, wird gesehen. Wer still und durchschnittlich ist, geht oft unter. Auch ich habe mich früher eher im Mittelfeld gefühlt – weder der Beste im Sport noch der Lauteste in der Diskussion. Dafür hatte ich schon früh eine intrinsische Motivation und Spaß daran meine Selbstkompetenz zu stärken. Ich hatte vermeintlich ein Gespür für Menschen, konnte mich in andere hineinversetzen, Geduld üben, Dinge aus eigener Kraft

erlernen. Das sind jedoch keine Eigenschaften, die im Rampenlicht stehen.

Erst durch meine Kinder habe ich verstanden, wie wertvoll genau diese Seiten sind. Wenn ich nach einem langen Arbeitstag trotzdem Kraft aufbringe, ein Buch vorzulesen, immer wieder das gleiche Spiel zu spielen, die letzten Meter wie bei einem Marathon jeden Tag noch zu laufen – dann erlebe ich, wie meine Töchter dabei wachsen. Kinder nehmen unvoreingenommen auf, sie spiegeln Freude direkt zurück. Sie brauchen keine Beweise, keine Vergleiche, keine Wettkämpfe.

Gerade darin liegt für mich das größte Geschenk: Familie ist der Ort, an dem stille Stärken sichtbar werden. Ein Ort, an dem Empathie, Geduld und Liebe nicht verborgen bleiben, sondern Früchte tragen – manchmal leise, aber umso nachhaltiger.

TOBIAS JUREK



Du bist eingeladen zum  
**Stephanus-Fest**

21. September 2025 || 10:30 Uhr Gottesdienst  
für Klein & Groß



Essen & Getränke

Hüpfburg

Geländespiele  
für Kinder

Mitsingaktion mit  
Peter Rinne &  
seiner Quetsche

17 Uhr Abschluss mit Abendsegen

**Außengelände des Gemeindezentrums**

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen





# DIE ENTDECKER

**Mittwoch  
16:00 - 17:00**

**Beginn im  
Jugendraum**

ev. Kirchengemeinde  
Hilgen-Neuenhaus  
Kirchweg 13  
42929 Wermelskirchen

## Wer darf mitmachen?

Alle Kinder von 4 bis 10 Jahren sind herzlich eingeladen, egal ob du gerne bastelst, draußen spielst oder einfach neugierig bist. Komm vorbei und mach mit!

## Was erwartet dich?

Spannende Bibelgeschichten, fröhliche Lieder, kreatives Basteln, gemeinsames Kochen, Spiele und kleine Abenteuer drinnen wie draußen, bei uns wird es nie langweilig!

## Wer sind wir?

Wir sind Kati und Christian Warnke und freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein. Dabei geht es um Freundschaft, Mut, Vertrauen und darum, dass Gott uns auf all unseren Wegen begleitet.



## HINGESCHAUT: UNSER ALTARKREUZ



Wer die Gelegenheit hat, sich das Altarkreuz im Stephanus-Gemeindezentrum einmal aus der Nähe zu betrachten, kann sich leicht vorstellen, welche Gedanken sich der Künstler Günter Lilge bei dem Entwurf gemacht haben wird.

Fragt man Kinder, ist die Erklärung ganz einfach: „Unser Leben“.

So spiegelt sich dort auch unser Gemeindeleben wider – offen und lebendig. Die erste Berührung mit der Gemeinde

hat man meist als Baby bei der Taufe. Darauf folgt ein munterer Lebensabschnitt mit Krabbelgruppen, Kinderchören, Ferienbetreuung sowie der Nutzung von Spiel- und Bolzplatz usw.

Die ausdrückliche Einladung der Gemeindeleitung, das Außen Gelände zu nutzen, wird von Eltern, Großeltern und Kindern gerne angenommen – auch bei Schul- und Kindergartenfesten. Sportgruppen fühlen sich auf dem großzügigen Freigelände und dem Beachvolleyballplatz wohl. Ein Blick in den Gemeindebrief verrät, wie viele Kreise für verschiedene Altersgruppen in unserer Gemeinde angeboten werden.

Auch wenn die körperlich aktive Zeit vorbei ist, bleibt das Netzwerk für die ältere Generation bestehen. Gesprächsgruppen, Spiel- und Handarbeitskreise, Kochen und Chorsingen sind – auch mit Fahrdiensten – für unsere Senioren möglich. Viele sind schon seit Generationen mit der Gemeinde verbunden.

Günter Lilge beendet diesen Lebenskreis wieder mit der Begleitung durch die Gemeinde – mit der Grablegung. Der Abschied aus diesem Kreis.

Und all das dreht sich um den Mittelpunkt: Jesus Christus, dargestellt aus geschliffenem Glas – einem Wassertropfen, dem lebensnotwendigen Element.

Ähnlich wie bei dem Liedtext „Ins Wasser fällt ein Stein ...“ wünsche ich mir für unsere Gemeinde, dass der „Wassertropfen“ immer größere Kreise zieht: Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort – in Tat und Wort hinaus in unsere Welt.

In einer gesundheitlich dramatischen Lebensphase war es dem Wermelskirchener Künstler Günter Lilge ein Bedürfnis, dieses

Bronzekreuz (1984) fertigzustellen.

SYLVIA SCHMITZ

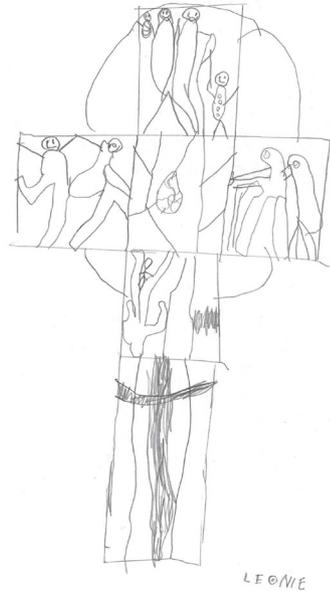


Bild gemalt von Leonie Jurek, 5 Jahre alt

### FAMILIEN GESTERN UND HEUTE

Es gab eine Zeit, da waren die Rollen innerhalb der Familien klar verteilt: Die Mutter blieb zu Hause – die berühmten drei K (Kinder, Küche, Kirche) – und der Vater brachte das Geld nach Hause. Gott sei Dank hat sich das verändert. Frauen sind heute emanzipierter, freier und selbstbewusster. Auch aus meiner Kindheit erinnere ich das so. Meine Eltern waren Geschäftsleute, aber ich hatte den großen Vorteil, dass sie immer für mich erreichbar waren.

Dies hat sich inzwischen massiv verändert. Heute gibt es die „klassische“ Familie, deutlich mehr Alleinerziehende, die queere Familie, Familien mit zwei Vätern oder zwei Müttern, die Patchworkfamilie ... Jede Familie hat ihre eigene Dynamik und ihre Berechtigung – und darüber gibt es nichts zu diskutieren. Die Vielfalt macht unsere Gesellschaft aus.

Die Aufgaben innerhalb der Familien haben sich verändert, werden bestenfalls geteilt und gemeinsam erledigt. Die Be-



treuung der Kinder setzt heute deutlich früher ein – und die Arbeitswelt profitiert davon. Profitieren auch die Kinder? Ich meine: ja. Kleine Kinder können sich viel flexibler auf neue Situationen und Umgebungen einstellen. Aus meiner Erfahrung mit unseren Jüngsten, teils ab einem Jahr oder sogar jünger, weiß ich das genau. Schon bald laufen sie durch die Einrichtung, als wären sie nie woanders gewesen.

Aber wie geht es den Eltern damit, ein so junges Kind in eine Fremdbetreuung zu geben? Zunächst einmal bewerte ich nicht, warum jemand sein Kind – unabhängig von der Betreuungszeit – zu uns bringt. Für uns sind sie in jedem Fall eine Bereicherung. Für die Familien

Wenn du dich  
aufs Leben einlässt,  
kommt das Leben  
halt auch zu dir.



ist es jedoch oft schwierig, ein kleines Kind in fremde Hände zu geben, was nicht selten mit Tränen und Herzschmerz verbunden ist. Manchmal muss ein Kind betreut werden, manchmal möchten Familien das – aber auch das bewerte ich nicht. Vor allem Mütter stehen häufig unter Druck, weil der Arbeitgeber während der Elternzeit sofort wissen möchte, wann der Wiedereinstieg erfolgt. Zusätzlicher Druck entsteht dadurch, dass im Rheinisch-Bergischen Kreis Betreuungsplätze erst zum 1. Februar zugesagt werden dürfen. Damit stehen Familien heute insgesamt unter einem deutlich höheren Druck. Großeltern wohnen oft nicht in der Nähe oder sind selbst noch berufstätig, sodass sie bei der Betreuung nicht einspringen können. Mit nur einem Gehalt kann man heute kaum eine Familie versorgen – erst recht nicht mit mehreren Kindern. Meistens braucht es zwingend ein zweites Einkommen, insbesondere dann, wenn man ein Haus gekauft oder gebaut hat.

Väter – zumindest die meisten, die ich kenne – verlassen morgens früh das Haus und kommen erst spät abends zurück. Dann lie-

gen die Kinder schon im Bett, und die Mutter hat den Tag allein gemeistert. Die Kinder sehen ihren Vater oft nur am Wochenende. Natürlich sind diese Schilderungen pauschal, aber in vielen Fällen entspricht das tatsächlich meiner Erfahrung aus der Einrichtung. Meiner Meinung nach sollte die Politik eine Elternzeit von grundsätzlich drei Jahren festlegen. Die Eltern könnten dann selbst entscheiden, ob sie diese Zeit verkürzen oder nicht. Das Einkommen muss in dieser Phase gesichert sein.

Wichtig ist vor allem, dass Familien und Kinder mehr Respekt und Anerkennung erfahren. Glückwunsch an alle, die sich für Kinder entscheiden und Verantwortung übernehmen. Das ist in der heutigen Zeit eine Entscheidung für das Leben und für die Liebe. Umso mehr zolle ich allen Familien meinen Respekt.



**ULRIKE KREFFTER**  
LEITUNG KLEINE STROLCHE E.V.

### EINMAL ANLEHNEN, BITTE!

Mitten im Gewusel schweifen die Gedanken ab – zu langen Listen mit Dingen, die noch getan werden wollen, zu Konflikten oder Spannungen, die noch nicht gelöst sind, manchmal auch zu den großen Fragen des Lebens. Und dann greift eine kleine Hand nach dir. Ein Kind zieht sich hoch, legt den Kopf an deine Brust und beschließt, genau an diesem Ort einen sicheren Hafen zu haben – ohne viele Worte. Und du beginnst, über einen kleinen Rücken zu streicheln, langsamer zu atmen und zu dir selbst zurückzufinden.

Das ist Familie – das kleine Geschöpf auf deinem Schoß, das Kind, das strahlend aus dem Wasser steigt, weil es ein Schwimabzeichen geschafft hat, die Schwester, die dich in den Arm nimmt, die Eltern, die ihre Arme weit öffnen – auch dann, wenn du längst erwachsen bist. Familie.

Oder am anderen Ende der Telefonleitung hörst du eine Stimme, die dir seit Jahren vertraut ist. Jemand, der es gut mit

dir meint. Eine beste Freundin, die die richtigen Fragen stellt, die deine Antworten schon kennt, bevor du sie formulierst. Und wenn du mit ihr an einem Sommerabend irgendwo in einem Biergarten zusammensitzt, dann summt ihr dieselbe Melodie, weil sie euch an gemeinsame Wegabschnitte erinnert. Wenn ihr laut loslachen müsst und den anderen fast so gut kennt wie euch selbst. Familie. Eindeutig Familie.

Diese Momente erlebe ich auch auf den Seniorenfreizeiten jedes Jahr im Sommer. Menschen, die dir viele Jahre an Leben voraushaben und die du erst wenige Tage kennst, legen dir ihre Hand auf den Unterarm und sagen dir, dass sie dich mögen. Einfach so – obwohl du übermütig und sprudelnd vor Temperament bist. Sie lachen mit dir und nehmen dich an, wie du bist. Und du kannst es genauso ehrlich und geradeheraus zurückgeben. Auch das fühlt sich wie Familie an – wie Vertrauen und Sein-Können.

Manchmal, wenn wir im Ge-

meindeleben zusammen planen, umsetzen und miteinander unterwegs sind, entstehen auch diese wertvollen Momente. Das Fest ist vorbei, aber die Arbeit noch nicht getan. Schürze umbinden, wortlos verstehen, ein kurzes Lächeln reicht – und dann gemeinsam anpacken: Stühle zusammenstellen, spülen, staubsaugen. Und danach zusammensitzen und wissen: Das haben wir nur gemeinsam geschafft. Das ist Familie, das ist Zusammengehörigkeit – einen wertvollen Moment lang.

Manchmal hängt Familie an dieser besonderen, lebenslangen Verbindung. Manchmal hängt sie an Menschen, die viel später dazugekommen sind, die du selbst gewählt hast, die dir geschenkt wurden. Und manchmal sind es Menschen in einer Gemeinschaft, die sich gegenseitig das kostbare Gefühl des Zusammengehörens schenken. So fühlt sich für mich Familie an.

Und deswegen bete ich am Abend, wenn der Tag mit all seinen Aufgaben hinter mir liegt, wenn es ruhig wird und ich meine Lieben unter dem Schutz Gottes wissen möchte,

ganz leise und immer wieder mit den gleichen Worten: „Herr, bewahre alle, die zu mir gehören.“

**THERESA DEMSKI**

### DANK AN KATJA BURGER

Über 20 Jahre hat sich Katja Burger in unserer Kirchengemeinde aktiv in der Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit engagiert. Kinder und Jugendliche dort abzuholen, wo sie stehen, ihnen kreative Ausdrucksmöglichkeiten zu geben und ihnen ganz nebenbei Wissen, Selbstvertrauen und Gottvertrauen zu vermitteln, ist ihr Ansatz in der Arbeit mit jungen Menschen.

Allein hat sie zehn Jahre lang die „Kirchenkids“ geleitet. Wie diese entstanden sind, haben die Kids in unserem Video dokumentiert.

### DANKBARKEIT

Danke und „Vergelt's Gott“, Katja, für alles, was du in der Kinder- und Jugendarbeit oft im Stillen geleistet hast. Wir sind sehr froh und dankbar, dass du deine Kreativität weiterhin auch für unsere Kirchengemeinde im ökumenischen WermelsKIRCHEN-Team einbringst.



### DAS PRESBYTERIUM

An einem Vormittag mitten in der Woche stattete ich einen Krankenhausbesuch ab. Ein Arzt kam in das Zimmer herein, und ich durfte bei dem Gespräch dabeibleiben. Er erklärte das Ergebnis der Untersuchung und klärte direkt auch über die notwendige Operation auf.

Seinen Beruf lebte der Arzt merklich mit Freude und viel Einfühlungsvermögen aus. Er saß mit Ruhe im Zimmer, auch wenn er sicherlich viel zu tun hatte. Wir fragten nach ihm persönlich. Er erklärte uns, dass er aus Jordanien käme. Er habe schon als Arzt in den USA und in Shanghai gearbeitet. Er wolle weltweit möglichst viel lernen und überall das Beste mitnehmen. 2020 sei er nach Deutschland gekommen, ohne ein Wort Deutsch zu können. Alles habe er hier gelernt. Davon war für uns nichts zu merken.

Der Arzt erzählte von seiner Tochter. Als sie neun Monate alt war, brach sie auf der Straße zusammen – plötzlicher Kindstod.

Er habe funktioniert – als Arzt, wie er berichtete. Sofort habe er die Reanimation begonnen. Nach nur drei Minuten seien Rettungswagen und Notarzt mit voll ausgestatteten Fahrzeugen vor Ort gewesen. Sie hätten selbstverständlich und professionell die Versorgung übernommen. Als der Rettungsdienst da war und die Versorgung übernommen habe, sagte er, sei er wieder Vater gewesen – und habe geweint. Die Tochter sei heute drei Jahre alt, kerngesund und munter.



MARIA BÜCKENDORF

Der Arzt sagte zu uns – aus seiner eigenen Erfahrung heraus –, eine so gute und selbstverständliche medizinische Versorgung gebe es nirgendwo sonst auf dieser Welt, auch nicht in den USA. Dank dieser professionellen Behandlung hier in Deutschland habe das Mädchen diesen Vorfall ohne Schaden überleben können. Der Arzt fügte noch hinzu, das Einzige, was in Deutschland fehle, sei die Dankbarkeit der Menschen und Patienten. Auch das gebe es so nirgendwo auf der Welt.

Mich bewegen seine Worte bis heute. So steht in Psalm 9,2: „Ich danke dem Herrn von ganzem

Herzen und erzähle alle deine Wunder.“ Ich möchte von diesem Arzt lernen.

EINLADUNG ZUM

# ERNTEDANK GOTTESDIENST

05. November 2025  
um 10:30 Uhr

im Stephanus-Gemeindezentrum  
Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

ERNEGABEN KÖNNEN BIS  
SAMSTAG 04.10.2025 BIS  
SPÄTESTENS 12 UHR ABGEGEBEN  
WERDEN



# Kinderseite

Gott danke sagen im Gebet



An Erntedank feiern wir Christen gemeinsam, dass Gott uns versorgt. Im Gebet können wir ihm dafür danken, zum Beispiel bevor wir essen oder schlafen gehen.

Kleben

Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast. Amen.

Schneide den Würfel aus, falte das Papier an den schwarzen Kanten und klebe die grauen Flächen zusammen.

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt o Got von dir, wir danken dir dafür.

Wir danken dir, du guter Gott für unser aller täglich Brot. Lass uns in dem, was du uns gibst, erkennen, Herr, dass du uns liebst.

Regen, Wind und Sonnenschein, alles kommt von Gott allein. Er weiß, was wir nötig haben, von ihm kommen alle Gaben.

Auf das freie Feld in der Mitte kannst du dein eigenes Gebet schreiben. Wofür möchtest du Gott danke sagen? **42**

Sonne spendest du und Regen, gibst uns Heimat, Brot und Dach, und auf allen unsern Wegen geh'n uns deine Augen nach.



## Raus auf die Straße

Hier hast du eine Auswahl von 7 Verkehrsschildern. Versuche, jedem Schild die richtige Bedeutung zuzuordnen. Die Zahl legt die Reihenfolge der Schilder fest. Anhand der Buchstaben ergibt sich ein Lösungswort. Male das Schild blau oder rot an. Nach der Zuordnung geht es leichter.



R



V



R



E



H



E



K

Das ist ein Radweg. **5**

Spielstraße. Hier müssen Autos ganz langsam fahren. **6**

Vorfahrt achten. Die Fahrzeuge, die von links und rechts kommen, haben Vorfahrt. **7**

Durchfahrt für Radfahrer verboten. **2**

Das ist ein Fußweg. **1**

Durchgang für Fußgänger verboten. **3**

Stopp! Unbedingt anhalten und erst weiterfahren, wenn ganz sicher kein Fahrzeug von links oder rechts kommt. **4**

Hier kannst du das Lösungswort notieren:

□ □ □ □ □ □ □ □

Lösung: Verkehr, Stoppschild = blau, Spielstraße = rot, Durchgang für Fußgänger verboten = rot, Radweg = blau, Radfahrer verboten = rot, Vorfahrt = blau, Fußgänger = blau, Durchfahrt für Radfahrer verboten = rot, Spielstraße = blau, Fußgänger = blau, Durchgang für Fußgänger verboten = rot, Vorfahrt = blau, Fußgänger = blau, Durchfahrt für Radfahrer verboten = rot, Radfahrer verboten = rot

Rätseln, Wissen, Basteln & Kreativität. © www.GemeindebriefDruckerei.de

Gottesdienste mit 

werden als LIVE-STREAM über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus“ übertragen: <https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeHilgen-Neuenhaus>:



Aktuelles finden Sie stets auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an unter: 02196-2745.

## SEPTEMBER

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke. Psalm 46,2

- So. 07. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

---

- So. 14. 10:30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst   
(parallel Wahllokal Kommunalwahl)

---

- Sa. 20. 19:30 Uhr Konzert Posaunenchor zum 125-jährigen Bestehen (auf dem Außengelände)

---

- So. 21. 10:30 Uhr Gottesdienst für Kleine und Große, anschl. Stephanus-Fest

So. 28. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 

## OKTOBER

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.  
Lukas 17,21

- Fr. 03 bis Mo. 06. Fahrt nach Groß Kölzig

---

- So. 05. ERNTEDANKFEST  
10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

---

- So. 12. 10:30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst 

---

- Fr. 18. 10 Uhr offene Kunstwerkstatt HPZ

---

- So. 19. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 

---

- So. 26. 10:30 Uhr Gottesdienst 

---

- Fr. 31. 19 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag mit Abendmahl und Kirchenchor

# NOVEMBER

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. Ezechiel 34,16

- So. 02.      10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- So. 09.      10:30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst
- So. 16.      10:30 Uhr Gottesdienst
- Mi. 19.      15 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Kirchenchor, anschl. Kaffee und Kuchen
- So. 23.      10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag,  
14-17 Uhr Stephanus-Cafe und Basar  
14.30 Uhr Andacht auf dem Friedhof
- Sa. 29.      18 Uhr Musik zum Advent auf dem Vorplatz des Gemeindezentrums vom Posaunenchor
- So. 30.      10:30 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent, Mitgestaltung Frauenkreis

02196 7238-0

**Diakonie**   
Wermelskirchen

Bei uns sind Sie in guten Händen – die Diakoniestation Wermelskirchen

Wir bieten Ihnen verschiedene Pflege- und Betreuungsangebote in Wermelskirchen und Umgebung.

- ✓ **Ambulante Pflege**
- ✓ **Tagespflege**
- ✓ **Senioren-Wohngemeinschaften**
- ✓ **Hauswirtschaft**

Telegrafienstraße 26-30  
42929 Wermelskirchen  
info@diakonie-wk.de  
www.diakonie-wk.de

**40**  
JAHRE  
DIAKONIE WK



## DIAKONISCHES WERK

Ehe-, Familien- u. Lebensberatung  
Schwangeren- u. Schwangerschafts-konfliktberatung  
Mütter- und Mutter-Kind-Kuren  
Flexible Familienhilfe

Bereich Jugend und Familie  
Kirchhofstr. 2  
42853 Remscheid  
Tel. 02191/59160-60

Arbeit, Beratung und Soziales

Bereich Arbeit, Beratung, Soziales, Schuldnerberatung  
Kirchhofstr. 2  
42853 Remscheid  
Tel. 02191/59160-40

Gesetzliche Betreuungen  
Vorsorgevollmachten  
Patientenverfügung

Betreuungsverein  
Kirchhofstr. 2  
42853 Remscheid

Suchthilfe  
- Suchtvorbeugung  
- Sexualpädagogik

Suchtberatungsstelle Wermelskirchen  
Markt 7, 42929 Wermelskirchen  
Tel. 02196/93431  
sb.wermelskirchen@diakonie-kklnep.de

### KINDER/ JUGENDLICHE

Jugendtreff	ab 12 Jahre	3. im Monat	FR 19:30 - 21:00 Uhr
Die Entdecker	4-10 Jahre	1. im Monat	MI 16:00 - 17:00 Uhr
Stephanus-Küken	ab Geburt		MI 10:00 - 11:00 Uhr

### ERWACHSENE

Qi Gong			MO 09:00 Uhr
Frauenkreis		1. im Monat	DI 20:00 Uhr
Frauenhilfe		monatlich	MI 15:00 Uhr
Gemütlicher Nachmittag		quartalsweise	MI 16:00 Uhr
Rummikub		monatlich	MI 16:00 Uhr
Herzensgebet		2. im Monat	DO 18:00 Uhr
Hauskreis			monatlich n. V.
Männerkreis		4. im Monat	DO 19:30 Uhr
Besuchsdienstkreis		monatlich n.V.*	16:00 Uhr
Trauerfrühstück		2. im Monat	SA 10:00 Uhr
Handarbeits-Tref		14-tägig	DI 16:00 Uhr

### MUSIK

Kirchenchor			MO 19:30 Uhr
Spatzenchor	Vorschulkinder bis einschl. 2. Klasse		DO 16:30 – 17:00 Uhr
Jugendchor	ab 3. Klasse		DO 17:00– 17:30 Uhr
Stephanushelden			FR 18:15 Uhr
Posaunenchor			FR 19:30 Uhr

\*nach Vereinbarung

### BESUCHSDIENSTKREIS

Inge Frede  
Tel. 02196/ 95440

### FÖRDERKREIS

Susann Berchner  
Tel. 02196/ 707831

### FRAUENHILFE

Ingrid Furch  
Tel. 02196/ 82907

### FRAUENKREIS

Elisabeth Eggermann  
Tel. 02174/ 64475

### HERZENSGEBET

Traugott Schuller  
Tel. 02196/ 2745

### HAUSKREIS

Christina Zimmermann  
Tel. 0160/ 4456798

### KIRCHENCHOR

Rosemarie Fischer  
Tel. 02174/ 62306

### DIE ENTDECKER

Kati Warnke  
Tel. 0163/ 2120221

### MÄNNERKREIS

Jörg Adler  
Tel. 02196/ 91593

### JUGENDCHOR

Regina Damm  
Tel. 02196/ 8822334

### POSAUNENCHOR

Patrick Mühlhausen  
Tel. 02196/ 886430

### QI-GONG

Renate Meiswinkel  
Tel. 02174/ 64126

### RUMMIKUB

Lieselotte Eisenbach  
Tel. 02196/ 731975

### STEPHANUS-COMBO

Patrick Mühlhausen  
Tel. 02196/ 886430

### STEPHANUSHELDEN

Barbara Gorny  
Tel. 0173/ 5473960

### STEPHANUS-SPATZEN

Regina Damm  
Tel. 02196/ 8822334

### JUGENDTREFF

Lion Fidorra  
Tel. 0163/ 4652357

### STEPHANUS-STIFTUNG

Dr. Volker Groß  
Tel. 02196/ 8822691

### GEMÜTLICHER NACHMITTAG

Sigrid Jörgens  
Tel. 02196/ 1261

### STEPHANUS-KÜKEN

Kati Warnke  
Tel. 0163/ 2120221

### TRAUERFRÜHSTÜCK

Elisabeth Eggermann  
Tel. 02174/ 64475

### WAFFELPAUSE

Dorothea Hoffrogge  
Tel. 0178/ 9680877  
Christine Eggermann  
Tel. 02174/ 791435

### HANDARBEITS-TREFF

Rosemarie Fischer  
Tel. 02174/ 62306

## WIR SIND FÜR SIE DA



**Traugott Schuller**

**Pfarrer**

Kirchweg 17, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/2745

Traugott.schuller.1@ekir.de



**Christina Zimmermann**

**Küsterin**

Tel. 02196/5496

Vertretungszeit: **Dirk Lauhöfer**

Tel. 0151/62780800

kuesterdienst@hilgen-neuenhaus.de



**Volker Groß**

**Vorsitzender des Presbyteriums**

kontakt@hilgen-neuenhaus.de



**Reinhold Felthaus**

**Organist**

Tel. 0170/9153351



**Stephanus-Gemeindezentrum**

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

Telefon 02196/5496

info@hilgen-neuenhaus.de



**Gemeindebüro**

Markt 6, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/7290060

hilgen-neuenhaus@ekiwk.de

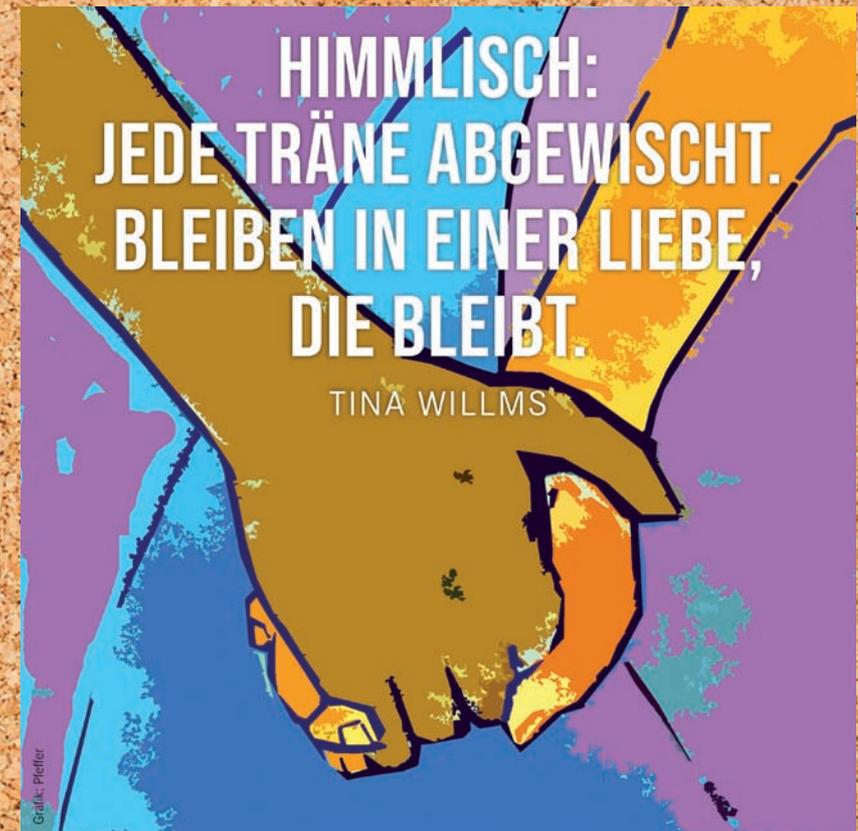


**Nadine Jurek, Maria Bückendorf, Dorothea Hoffrogge**

**Gemeindefriedaktion**

Tel.: 0176/24725480

Email: gemeindefried@hilgen-neuenhaus.de



### IMPRESSUM

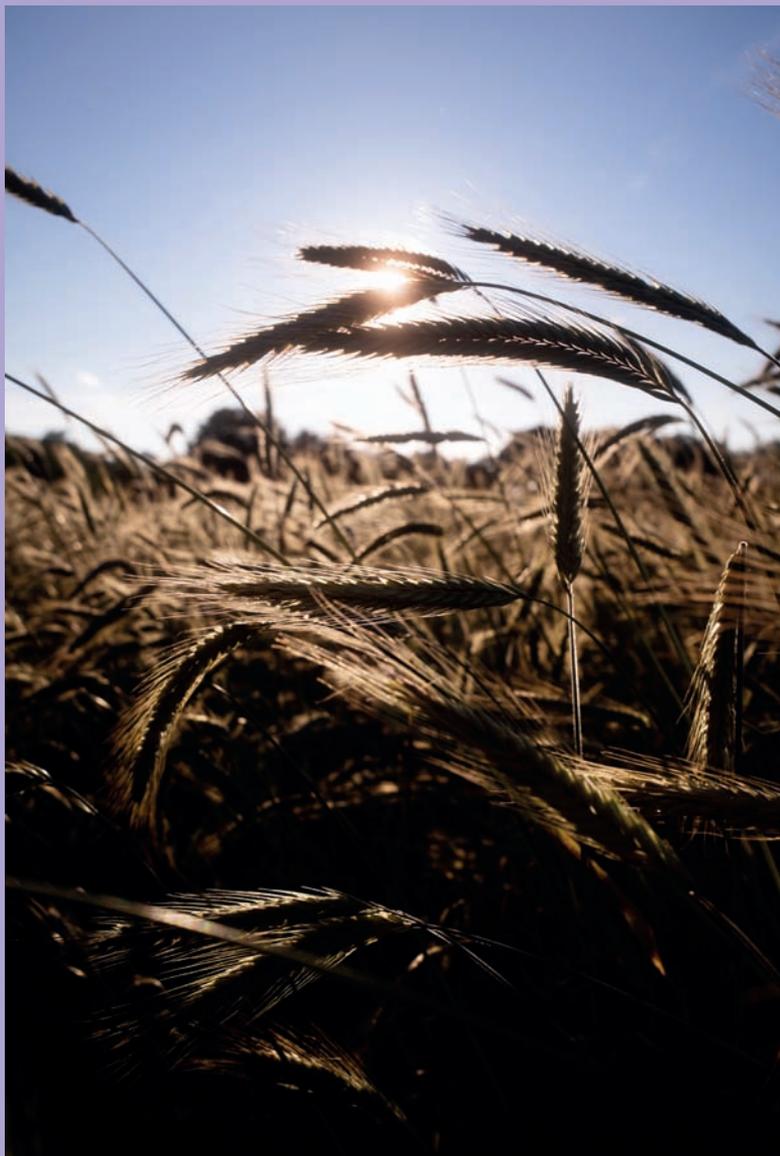
**Fotos:** Maria Bückendorf, Christina Miotk, Kati Warnke, pixabay, pexels

**Stephanus-Bote:** September | Oktober | November 2025

**Auflage:** 1.400 Exemplare

**Herstellung:** Druckerei der Lebenshilfe Werkstatt Lesota, Remscheid

V.i.S.d.P. Volker Groß



Was ist los in der Gemeinde?  
Jetzt reinschauen per Smartphonescan oder auf  
**[hilgen-neuenhaus.de](http://hilgen-neuenhaus.de)**

